

# LEITFADEN ZUR ERREICHUNG EINER KLIMANEUTRALEN LANDESVERWALTUNG FÜR RHEINLAND-PFALZ

---

## Anlage 2

### KOMMUNIKATIONSKONZEPT

Pilotprojekt

Klimaneutrale Landesverwaltung Rheinland-Pfalz

## INHALT

<u>Impressum</u> .....	19
<u>Hintergrund</u> .....	20
<u>Ziel des Kommunikationskonzeptes</u> .....	20
<u>Ausgangslage &amp; Zielgruppenanalyse</u> .....	21
<u>Kommunikationsziele</u> .....	22
<u>Positionierung</u> .....	23
<u>Dachbotschaften</u> .....	23
<u>Verantwortung übernehmen</u> .....	23
<u>Kompetenz nutzen</u> .....	23
<u>Vorbild sein</u> .....	23
<u>Handlungsstrategie</u> .....	24
1. <u>Auftakt nach Maß</u> .....	24
2. <u>Nutzen generieren</u> .....	24
3. <u>Schulungen aktiv gestalten</u> .....	24
4. <u>Beteiligung erzielen</u> .....	24
5. <u>Erinnerungen schaffen</u> .....	24
6. <u>Erfolge kommunizieren</u> .....	25
<u>Leitidee</u> .....	25
<u>Aktivitäten</u> .....	25
<u>Anlagen</u> .....	25
<u>Anlage 1: Faktenspiegel</u> .....	29
<u>Anlage 2: Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)</u> .....	32
<u>Anlage 3: Aktivitätensteckbriefe</u> .....	1

## IMPRESSUM

**Auftraggeber** Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH  
Trippstadter Straße 122  
67663 Kaiserslautern

**Auftragnehmer** ewko – Thomas Bloch Consulting  
Uhlstr. 19-23  
50321 Brühl  
[www.ewko.de](http://www.ewko.de)

kreaplano – green communication & marketing  
Wilhelmstr. 35  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
[www.kreaplano.de](http://www.kreaplano.de)

**Autoren** Thomas Bloch, ewko  
Jessica Löffler, kreaplano

**Projektleitung** Marco Weiler, Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

**Bearbeitungsstand** Oktober 2018

## HINTERGRUND

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat sich mit dem Klimaschutzgesetz das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 die Landesverwaltung vorrangig durch Effizienzsteigerung und die Nutzung erneuerbarer Energien klimaneutral auszurichten. Viele Maßnahmen und Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz sind jedoch nicht allein technisch induziert, sondern unterliegen dem Anwendungseinfluss des Menschen. Die tatsächliche Höhe der Energieeinsparung hängt insofern signifikant vom Verhalten des Nutzers ab. Erhebungen zeigen, dass nur durch ein verändertes Nutzerverhalten eine Einsparung von 10-15 % realisiert werden kann. Die klimaschutzorientierte Beeinflussung des „Faktors Mensch“ ist jedoch diffizil und erfordert, nebst professionellem Management, eine fallgerechte und zielgruppenspezifische Methodik.

Zur Aktivierung des Nutzerpotenzials wurde das vorliegende Kommunikationskonzept erarbeitet. Ausgewählte Aktivitäten sollten innerhalb des Pilotprojektes zur klimaneutralen Landesverwaltung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des damaligen Umweltministeriums und dreier Forstämter erprobt und auf eine Übertragbarkeit auf die übrigen Ressorts der Landesverwaltung Rheinland-Pfalz und deren nachgelagerter Bereiche geprüft werden.

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz wurde mit der Organisation und Durchführung des Pilotprojektes beauftragt. Zur Unterstützung bei der Entwicklung geeigneter Kommunikationsmaßnahmen wurde das Bieterkonsortium aus ewko – Thomas Bloch Consulting und kraplano – green communication & marketing beauftragt.

## ZIEL DES KOMMUNIKATIONSKONZEPTES

Das Kommunikationskonzept soll Antworten auf die Frage: „Wie können die Mitarbeiter der Verwaltung im Rahmen ihrer individuellen Handlungsmöglichkeiten zur Mitwirkung am Ziel der Klimaneutralität bis 2030 (dauerhaft) motiviert werden?“ liefern.

Ziel des Kommunikationskonzepts ist es, die Selbstverantwortung der Mitarbeiter des MUEEF und in den Forstämtern (und später der gesamten Landesverwaltung) für ein klimagerechtes Nutzerverhalten zu stärken und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Für die Entwicklung und Auswahl konkreter Kommunikationsaktivitäten wurden folgende Thesen zugrunde gelegt:

1. Erfolgreiche Kommunikation ist Abweichung von der Norm,
2. Erfolgreiche Kommunikation gelingt nur, wenn sie von den Zielgruppen aus gedacht wird,
3. Erfolgreiche Kommunikation ist immer emotional, fair und konsistent,
4. Kommunikation kann keine Wunder bewirken und fehlende Substanz ersetzen.

## AUSGANGSLAGE & ZIELGRUPPENANALYSE

Zur Bestimmung der Ausgangslage wurden verschiedenste Recherchen und Briefinggespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in und außerhalb des MUEEF geführt. Die wesentlichen Erkenntnisse wurden in einem Faktenspiegel zusammengestellt (s. Anlage 1) und einer Stärken-Schwächenanalyse (SWOT-Analyse) unterzogen (s. Anlage 2).

Im nächsten Schritt wurde eine Zielgruppenanalyse durchgeführt:

	Zielgruppe	Funktion	Relevanz	Motivation	
1	Mitarbeiter MKUEM	Adressaten	A	eigener Vorteil (privat) oder beruflicher Alltag muss erkennbar sein	
2	Mitarbeiter Forstämter	Adressaten	A	eigener Vorteil (privat) oder beruflicher Alltag muss erkennbar sein, "spürbare" Investitionen, Privilegierung als Pilotprojektteilnehmer(?)	
3	Führungskräfte/AG Klimaschutz/ Vertreter der Abteilungen MUEEF (Klimabeauftragte)	Funktionsmittler	A	besondere Mittlerfunktion als Prestige, eigenen Beitrag leisten, Neugierde, Wunsch zur Veränderung	
4	Neue Auszubildende, Hilfskräfte, Praktikanten	Mitarbeiter, studentische	Adressaten	B	eigenes Interesse am Thema, zudem Übernahme nach Probezeit erwünscht
5	Verwaltungsspitze	Meinungsbildner	B	Vorreiterrolle ggü andere Ministerien, Vergleich mit anderen Landesregierungen, Initiator des Projektes	
6	Presseabteilung/ÖA	Kommunikations-akteur	B	Informationsgehalt und Attraktivität des Themas	
7	Externe Dienstleister, u. a. Caterer, Putzdienst, Handwerker	Adressaten	B	auftragsorientiert	
8	interministerielle Arbeitsgruppe/ (andere Ministerien)	Komplementoren/ Meinungsbildner	C	Erleichterungen und nützliche Neuerungen für eigenes Ministerium, z. B. Beschaffung, Investitionen in Gebäudesubstanz oder MA-Motivation	
9	Personalrat	Komplementor	C	kein oder positiver Einfluss auf Arbeitsbedingungen und MA-Motivation	
10	Öffentlichkeit	passive Kommunikatoren	C	grundlegende Erwartungshaltung	

## KOMMUNIKATIONSZIELE

Aufbauend auf der Analysephase wurden die Kommunikationsziele abgeleitet. Die Ziele beruhen zwar auf der Ausgangslage, wie sie für das MUEEF bzw. heute MKUEM ermittelt wurde, sie sind grundsätzlich aber auch auf die übrigen Ressorts anwendbar:

1. Aufmerksamkeit für das Projekt schaffen,
2. Mitarbeiter über die Hintergründe und das Ziel des Pilotprojekts informieren,
3. Mitarbeiter zur freiwilligen Mitwirkung (als Privatpersonen) motivieren, deren Selbstverantwortung stärken und Veränderungsbereitschaft steigern,
4. Identifikation und Unterstützungsbereitschaft bei den Multiplikatoren erzeugen,
5. Internen Dialog aufbauen und fördern,
6. Mitgestaltung ermöglichen und fördern,
7. Die Öffentlichkeit über das Ziel der klimaneutralen Landesverwaltung und zum Projektfortschritt informieren.

## POSITIONIERUNG

Die Positionierung beruht vornehmlich auf den Stärken und Chancen aus der SWOT-Analyse. Sie ist sowohl Ausdruck des Selbstverständnisses als auch Soll-Größe mit Vorbildcharakter. Damit schafft sie Identität nach innen und außen und bildet letztlich das Bild in den Köpfen der Menschen:

Das MKUEM bündelt die Klima- und Umweltkompetenz der Landesverwaltung Rheinland-Pfalz. Das Ministerium ist sich daher seiner besonderen Verantwortung als Wegbereiter für eine klimaneutrale Landesverwaltung bewusst und sieht sich als Vorbild für die anderen Ministerien und deren nachgeordnete Bereiche in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus.

## DACHBOTSCHAFTEN

Dachbotschaften untermauern die Positionierung mit inhaltlichen und eingängigen Fakten und sichern so deren Plausibilität. Die nachfolgenden 3 Dachbotschaften stellen gleichzeitig die inhaltlichen Leitlinien für die Kommunikationsarbeit im Pilotprojekt des MKUEM zum damaligen Zeitpunkt MUEEF zur klimaneutralen Landesverwaltung dar:

### Verantwortung übernehmen

Als für den Klima- und Umweltbereich zuständiges Fachministerium trägt das MKUEM eine wesentliche inhaltliche Verantwortung zur Erreichung des Ziels "klimaneutrale Landesverwaltung". Das persönliche Engagement der Mitarbeiter ist Ausdruck für deren Identifikation mit dem Projektziel, auch über die berufliche Tätigkeit hinaus.

### Kompetenz nutzen

Die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter im MKUEM und ihre besondere Sensibilisierung gegenüber (globalen) Umwelt- und Klimabelangen bietet optimale Voraussetzungen, innerhalb des Pilotprojektes geeignete Effizienzmaßnahmen zu entwickeln, zu erschließen und hinsichtlich der Übertragbarkeit auf andere Ressorts zu testen und weiterzuentwickeln.

### Vorbild sein

Mit dem Pilotprojekt zur klimaneutralen Landesverwaltung übernimmt das MKUEM eine Vorreiterrolle und ist Wegbereiter. Das Ministerium dient damit als Vorbild und potenzieller Ratgeber für die übrigen Ministerien der Landesverwaltung und deren nachgeordnete Bereiche in Rheinland-Pfalz auf ihrem Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung.

## HANDLUNGSSTRATEGIE

Zur Erreichung der Kommunikationsziele wurden 6 Handlungsfelder definiert:

### 1. Auftakt nach Maß

Noch weiß kaum jemand etwas über das Projekt. Der Auftakt sorgt dafür, das Ziel der klimaneutralen Landesregierung bekannt zu machen und liefert eine inhaltliche Erstinformation. Entscheidend ist, die Bedeutung des Vorhabens herauszustellen. Dies gelingt am besten mit (einem) prominenten Gesicht(ern).

### 2. Nutzen generieren

Der Mensch adaptiert Dinge leichter, die er als sinnvoll und nützlich für sich selbst erachtet. Der Fokus wird daher auf solche Maßnahmen gelegt, die neben der CO<sub>2</sub>-Ersparnis einen leicht kommunizierbaren Zusatznutzen bewirken. So können Ängste beseitigt und auch eher mäßig klimaschutzorientierte Personen aktiviert werden.

### 3. Schulungen aktiv gestalten

Unterschiedliche Lernwege begünstigen den Lernerfolg maßgeblich. Aktive Schulungseinheiten sind daher wichtige Elemente des Lernerfolges. Dabei bietet sich ein attraktiver außeralltäglicher Lernort an, um mit einer positiven Grundstimmung zu starten.

### 4. Beteiligung erzielen

Über Beteiligungsformate können sich die Mitarbeiter aktiv einbringen. Langjährige Erfahrung ist dabei bedeutender Faktor für praxisorientierte Maßnahmenpläne. Ergänzend dazu sind neue Mitarbeiter perfekte Ideengeber für unvoreingenommene, innovative Ansätze.

### 5. Erinnerungen schaffen

Die Verstetigung ein wichtiger Baustein, um klimaschutzorientiertes Nutzerverhalten dauerhaft in den Köpfen der Mitarbeiter zu verankern. Erinnerungselemente unterstützen diesen Prozess und helfen, das eigene Verhalten bewusster wahrzunehmen.

## 6. Erfolge kommunizieren

Tue Gutes und rede darüber – ganz in diesem Sinne sollten erzielte Erfolge kommuniziert werden. Dies trägt nicht nur zur Motivation der Mitarbeiter und zur Erfüllung der Vorbildfunktion bei, sondern unterstreicht auch die Bedeutung des Projektes.

### LEITIDEE

Zur visuellen Unterstützung des Projektes und der Versinnbildlichung des projektübergreifenden Ziels wurde die Leitidee als Wort-Bildmarke entwickelt. Sie verbindet den Projektinhalt und das Ziel in einfacher, ansprechender und bemerkenswerter Weise:



### AKTIVITÄTEN

Die Schwerpunkte zur Auswahl von Aktivitäten zur Erreichung einer klimagerechten Verhaltensänderung liegen auf freiwilliger, aktiver Beteiligung und Stärkung der Selbstverantwortung bei den Mitarbeitern durch die Schaffung eines individuellen Nutzens, der nicht nur im beruflichen Alltag Vorteile bringt, sondern auch in das private Umfeld übertragbar ist. In der Ansprache, aber auch bei der Auswahl von Schulungsthemen und Veranstaltungen zur allgemeinen Sensibilisierung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MKUEM und in den Forstämtern daher auch gezielt als Privatpersonen angesprochen.

Die Aktivitäten sind nach den sechs Handlungsfeldern gegliedert und wurden in drei Prioritätenklassen (A, B, C) eingestuft. Die Prioritäten orientieren sich ausschließlich an den für das Pilotprojekt verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen und der begrenzten Projektlaufzeit. Sofern sich diese bestimmenden Parameter verändern, sollten auch die Prioritäten erneut angepasst werden.

Die nachfolgende Tabelle liefert einen ersten Überblick über die Aktivitätensvorschläge sowie deren Priorisierung. In Anhang 3 sind die Aktivitäten in Form von Steckbriefen ausführlich beschrieben.



Die mit \* gekennzeichneten Maßnahmen besitzen aus kommunikativer Sicht eine besondere Schlüsselfunktion für das Pilotprojekt.

## Aktivitäten

Nr	Aktivität	Priorität
<b>1</b>	<b>Auftakt nach Maß</b>	
* 1.1	Statement der Ministerin	A
* 1.2	Ausstellung mit Testimonials der Ministerin sowie der Abteilungsleiter	A
* 1.3	Plakataktion (mehrstufig)	A
1.4a	Intranet-Inhalte zu Zielen und Inhalten des Projektes	A
1.4b	Intranet-Inhalte zum klimafreundlichen Nutzerverhalten	A
* 1.5	Zentrale Anlaufstelle/Hotline	A
1.6	Flyer zu Hintergründen und Zielen	B
1.7	ÖA zur Zielsetzung der klimaneutralen Landesverwaltung	A
1.8	Auftaktveranstaltung	C
<b>2</b>	<b>Nutzen generieren</b>	
2.1	Klima-COACH	A
2.2	Stadtradeln	A
2.3	klimagerechte Mobilität fördern	B
2.4	MissionE	B
2.5	Lunch-Talks (Mobilität, Solarkataster, fairtrade etc.)	B
2.6	Re-Finanzierung von BahnCards (MKUEM)	B
2.7	kostenloses Jobticket (MKUEM)	C
2.8	Leasing-Rad (MKUEM)	C
<b>3</b>	<b>Schulung aktiv gestalten</b>	
3.1	Schulung von Klimabeauftragten im Walderlebniszentrum Soonwald	A
3.2	Regelmäßige Erfahrungsaustausche der Klimabeauftragten mit Weiterbildungsmöglichkeiten zu Schwerpunktthemen	A
3.3	Interne Sensibilisierungsveranstaltungen für Mitarbeiter	A
3.4	Externe Weiterbildungsmöglichkeiten	B
3.5	Referenzbüro als „Messlabor“ im MKUEM	A
3.6	Verleih von Strommessgeräten	B
3.7	Broschüren mit Spartipps im Büro und im priv. Haushalt	B

Nr	Aktivität	Priorität
<b>4</b>	<b>Beteiligung erzielen</b>	
* 4.1	Entwicklung einer gemeinsamen Handlungsstrategie mit Führungskräften	A
* 4.2	Mitarbeiterpotenziale aktivieren durch „agile Netzwerke“	A
4.3	Mitarbeitergespräche/Übernahmegespräche zum Einholen von weiteren Verbesserungsvorschlägen nutzen	B
4.4	Durchführung von Wettbewerben (z.B. Fotowettbewerb etc.)	B
4.5	Belohnungs-/Anreizsysteme prüfen (Partizipation an Einsparerfolgen)	C
<b>5</b>	<b>Erinnerungen schaffen</b>	
* 5.1	Optische Hinweise	A
5.2	Rollups und/oder Plakate an neuralgischen Punkten	A
5.3	Wechselausstellung(en) im Foyer	C
5.4	„Happy Reminder“	C
5.5	Aufkleber an elektrischen Verbrauchern (auch für den Heimgebrauch)	B
5.6	Treppen-Tag (Aktion mit betr. Gesundheitswesen)	B
5.7	Vegetarisches/regionales/saisonales Essen (Stempelkarte)	B
<b>6</b>	<b>Erfolge kommunizieren</b>	
6.1	Regelmäßige Veröffentlichung Klima-/ Nachhaltigkeitsbericht	A
6.2	Präsentationen bei Veranstaltungen, z. B. EA-Kongress	A
6.3	Regelmäßiger Austausch in Abteilungsleiterrunde und AG Klimaschutz	A
6.4	Austausch mit anderen Ressorts (interministerielle Arbeitsgruppe)	A
6.5	Austausch mit anderen Landesverwaltungen	B
* 6.6	(interne) Veranstaltung zum Abschluss des Pilotprojekts/ TOP bei jährlicher Personalversammlung	A
6.7	Kampagnenseite	C
6.8	Klimakonferenz	C

## ANLAGE 1: FAKTENSPIEGEL

*Ergebnisdokumentation bisher zusammengetragener Informationen aus bereitgestellten Unterlagen, Erstkontakt mit der EA, dem Briefing vom 15. Januar 2018 sowie der Recherche*

Am 23. August 2014 ist das Landesgesetz zur Förderung des Klimaschutzes (Landesklimaschutzgesetz - LKSG -) in Kraft getreten. Damit stellt Rheinland-Pfalz als drittes Bundesland den Klimaschutz auf eine gesetzliche Grundlage und dokumentiert auf diese Weise die Bedeutung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Das Land setzt sich mit diesem Gesetz u.a. zum Ziel, bis zum Jahr 2030 die Behörden, Hochschulen und sonstigen Landeseinrichtungen, soweit sie der unmittelbaren Organisationsgewalt des Landes unterliegen, in der Gesamtbilanz klimaneutral zu organisieren.

Im November 2015 wurde das Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz vorgelegt. Dieses beschreibt in Kapitel 7 (ab S. 89) den Stand der Umsetzung zur klimaneutralen Landesverwaltung Rheinland-Pfalz. Demnach hat die Vermeidung und Verminderung von Emissionen durch höhere Effizienz Priorität bei der Umsetzung, gefolgt vom Einsatz erneuerbarer Energien und letztlich der Kompensation. Als Handlungsfelder werden „Gebäude: Strom und Wärme“, „Mobilität“ und „Beschaffung“ genannt.

Das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEFF heute MKUEM) beauftragte die Energieagentur Rheinland-Pfalz mit der Durchführung eines Pilotvorhabens zur klimaneutralen Landesverwaltung Rheinland-Pfalz. Als erster Meilenstein dieser Beauftragung legte die Energieagentur im Dezember 2016 ein Grobkonzept vor. Dieses empfiehlt die Ausweitung der bereits im Klimaschutzkonzept genannten Handlungsfelder um die Bereiche „IT“, „Wasser/Abwasser“, „Ernährung“ sowie die Querschnittsthemen „Nutzerverhalten“ und „Erneuerbare Energien“. Zur Aktivierung der Nutzer soll mit externer Hilfe ein Kommunikations- und Partizipationskonzept erarbeitet und exemplarisch erprobt werden.

Im Ergebnis der Pilotphase (vorauss. im März 2019) soll ein Leitfaden stehen, welcher die anderen Ressorts dabei unterstützt, die Klimaneutralität in ihren eigenen Verwaltungseinheiten umzusetzen. Ziel des Leitfadens ist es, eine erfolgreich erprobte Methodik bereitzustellen. Konkrete spezifische Effizienz- und Aktivierungsmaßnahmen müssen von den jeweiligen Ressorts zielgruppen- und bedarfsgerecht entwickelt werden. Die Erfüllung des Ziels laut Klimaschutzgesetz liegt in der Eigenverantwortung der jeweiligen Ressorts – das MKUEM hat keinerlei Weisungsbefugnis für andere Ministerien, es kann aber eine Empfehlung zur Verwendung des Leitfadens durch die interministerielle Arbeitsgruppe sowie ggf. durch einen entsprechenden Ministerratsbeschluss erfolgen.

Die Themen Kommunikation und Partizipation sollen in einem separaten Kapitel dieses Leitfadens behandelt werden. Auftrag des Kommunikations- und Partizipationskonzeptes ist die Fragestellung: *wie können die Mitarbeiter der Verwaltung im Rahmen ihrer individuellen Handlungsmöglichkeiten zur Mitwirkung am Ziel der Klimaneutralität bis 2030 (dauerhaft) motiviert werden?* Da die Mitarbeiter der Landesverwaltung sehr unterschiedliche Voraussetzungen aufweisen, die sowohl durch das Zuständigkeitsfeld/Tätigkeitsfeld aber auch verschiedenste Ausbildungen, fachliches Hintergrundwissen und Berührungen mit dem Thema geprägt sind, müssen die

Kommunikationsmaßnahmen von den Zielgruppen aus gedacht und konzipiert werden, was wiederum keine pauschale Übertragbarkeit auf die übrigen Ressorts erlaubt, da hier mit anderen Zielgruppen zu rechnen ist. Im Rahmen eines spezifischen Kommunikationskonzeptes für die Pilotphase zur klimaneutralen Landesverwaltung müssen daher differenzierte Zielgruppenprofile erarbeitet werden, auf welchen aufbauend die jeweiligen Wege und Möglichkeiten zur zielgerichteten Ansprache konzipiert werden. Aus den Ergebnissen der in der Pilotphase erprobten Kommunikationsmittel und -strategie sollen übertragbare Methoden identifiziert und im Leitfaden dokumentiert werden.

Grundsätzlich ist die Energieagentur Rheinland-Pfalz für die Entwicklung der Maßnahmen zuständig - ewko und KREAPLANO dafür, ein Konzept zur Kommunikation der am Verhalten der Mitarbeiter ansetzenden Maßnahmen sowie entsprechende Kommunikationsmittel (soweit aus dem Budget zu leisten) zu erarbeiten. Seitens des Ministeriums ist das Fachreferat Klimaschutz, Klimawandel zuständig. Die Kommunikation soll im Wesentlichen über die Energieagentur laufen, inhaltliche Rückfragen können auch direkt an das Fachreferat des Ministeriums gerichtet werden. Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit/internen Kommunikation sind vorab mit der Hausspitze abzustimmen, wofür entsprechend Zeit eingeplant werden muss.

Als Pilotstätten wurden, neben dem MKUEM, drei Forstämter als nachgeordnete Bereiche des damaligen Umwelt-heute Klimaschutzministeriums definiert. Diese wurden von der Forstabteilung des damaligen Umwelt- heute Klimaschutzministeriums danach bestimmt und decken räumlich das Land ab (Trier, Pfalz, Norden).

Grundsätzlich ist das Ziel im Klimaschutzgesetz definiert, daneben finden sich hierzu einige Formulierungen in Ministerratsbeschlüssen. Laut Einschätzung der Briefingrunde wussten die Mitarbeiter des MKUEM über dieses Ziel wahrscheinlich nur wenig unterrichtet, eine Berichterstattung in der Presse fand bestenfalls unterschwellig statt. Bisher wurde das Vorhaben klimaneutrale Landesverwaltung durch die Energieagentur in den Pilotstätten vorgestellt. Es gab bislang keine nennenswerten Kampagnen oder Projekte. Der Personalrat wurde über das Projekt und den Start der Pilotphase informiert und muss unbedingt weiter involviert bleiben.

Weil bei den Mitarbeitern der Pilotstätten von einer ohnehin hohen Arbeitsbelastung ausgegangen wurde, war es nicht vorgesehen, alle Mitarbeiter direkt anzusprechen. Vielmehr sollten Multiplikatoren genutzt werden, um die Inhalte weiter zu transportieren. Es konnte davon ausgegangen werden, dass die Motivation zur Mitwirkung bei den Abteilungsleitern gegeben ist bzw. aus jeder Abteilung jemand benannt werden kann, der dem Thema positiv gegenübersteht und so die Inhalte in die jeweilige Abteilung als Mittler transportieren kann.

Akute Vorbehalte oder Hemmnisse gegenüber dem Vorhaben waren nicht bekannt. Grundsätzlich hätte es Probleme geben können, wenn bei den Zielgruppen der Eindruck entstanden wäre, dass mit dem Projekt ein erhöhter Arbeitsaufwand, Komforteinbußen oder eine „Gängelung“ einhergehen würde.

Der Sanierungszustand der Liegenschaften der Landesverwaltung ist völlig unterschiedlich (Gebäude Ministerium rel. hoher Standard, EMAS zertifiziert). Für den Betrieb der Liegenschaften sowie die Umsetzung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen ist der LBB zuständig - Budgetaufstockungen für

Sanierungen über das Klimaschutzgesetz bzw. grundsätzlich die Bereitstellung von Geldern, zur Investition in die Zielerreichung der klimaneutralen Landesverwaltung sind bislang nicht absehbar. Die Finanzhoheit liegt beim Finanzministerium. Maßnahmen zur Energieeffizienz wurden meist nur dann realisiert, wenn „Ohnehinmaßnahmen“ zum Arbeitsschutz/Brandschutz etc. umgesetzt werden mussten. Konkrete Hoffnungen auf einen Neubau bzw. Investitionsmittel verband jedoch das Forstamt Trier mit dem Projekt. Mit dem LBB wurde vor dem Pilotprojekt eine Vorabsprache über die Bereitstellung von entsprechenden Mitteln getroffen.

Zum Handlungsfeld Beschaffung wurde im Briefing angemerkt, dass Beschaffungsrichtlinien vom Finanzministerium ausgehen. Es gibt ein „Kaufhaus des Landes“, aus welchem Beschaffungen prioritär getätigt werden sollen. Die verzeichneten Produkte werden dort jedoch noch nicht anhand nachhaltiger Kriterien gelistet.

Als Kommunikationswege können die Homepage, das Intranet, Rundmails, Schreiben und 14-tägig stattfindende Abteilungsleiterkonferenz genutzt werden. Im Intranet kann grundsätzlich eine projektbezogene Rubrik eingerichtet werden, die regelmäßig mit Inhalten bespielt werden kann. Das Ministerium verfügt über eine Hausdruckerei, die Kommunikationsmittel (Faltblätter, Poster) im Rahmen ihrer Möglichkeiten produzieren könnte.

Offiziell gibt es ein Vorschlagswesen, welches jedoch kaum genutzt wird. Dieses für Verbesserungsvorschläge zur klimaneutralen Landesverwaltung zu nutzen bzw. zu reaktivieren wird als schwierig erachtet, da es keine monetären Anreizmöglichkeiten gibt. Gleiches gilt für die Vereinbarung konkreter Ziele mit den Mitarbeitern über die jährlichen Mitarbeitergespräche. Strukturelle/organisatorische Veränderungen sind derzeit nicht denkbar.

Bzgl. der Kommunikationsstrategie gibt es keine „Denkverbote“ oder Vorgaben, es besteht lediglich der Wunsch Vorgehensweisen und Inhalte eng mit dem Ministerium abzustimmen. Es sind keine übergeordneten Entwicklungen absehbar, die das Projekt positiv oder negativ beeinflussen könnten (keine Landtagswahlen während der Pilotphase).

## ANLAGE 2: STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE (SWOT)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<p>aktuelles, qualitativ hochwertiges KSK  Engagierte, kompetente EA  Zentrale AP im MUEEF mit Draht zur Hausspitze  Individuelles Engagement/Interesse bei Pilotakteuren  Fachkompetenz für Umweltthemen bei den Mitarbeitern im MUEEF</p> <p>Mitarbeiter der Pilotstätten sind grundsätzlich offen für Umweltthemen</p>	<p>Verpflichtung aus Gesetz bisher nicht kommuniziert  Inhalte KSK bei den Mitarbeitern nicht bekannt  Bisher kaum Aktivitäten zum Energiesparen durchgeführt  Keine Budgets für investive Maßnahmen  Beschaffung nur rein wirtschaftlich ausgerichtet (Finanzministerium)</p> <p>Keine Belohnungssysteme/Anreize  Keine interne/externe Kommunikation  Keine umfassende Energie/CO<sub>2</sub>Bilanz  Teilweise veraltete/abgängige Technik und unzureichende Gebäudesubstanz insb. in Pilotobjekten (Forstämter)  Relevanz des Ziels „klimaneutrale Landesregierung“ wird von Mitarbeitern nicht besonders hoch eingeschätzt</p>
CHANCEN	RISIKEN
<p>Engagiertes LBB</p> <p>Vorschlagswesen prinzipiell vorhanden  Politischer Wille/Unterstützung (Auftrag durch Landesreg. mittels Gesetz mit zeitlich definierten Zielen)  Auch andere Landesverwaltungen (+Bund) haben sich dem Thema verpflichtet  Bereitschaft zum „Ablasshandel“</p> <p>Erwartung der Bürger  Verändertes Nutzerverhalten kann sich auch positiv auf priv. Bereich auswirken  Mögl. Strukturelle Veränderungen und Anreize können auch privaten Bereich positiv beeinflussen (z.B. Jobticket)  Interministerielle Vorreiterrolle des MUEEF (Image)  Recht großer Hebel zur Energie-Einsparung durch Verhaltensänderungen und geringinvestive Maßnahmen  -&gt; relative Unabhängigkeit von Finanzlage</p>	<p>Keine Weisungsbefugnis des MUEEF gegenüber anderen Ministerien  Angst vor Komfortverzicht, Gängelung der Mitarbeiter (Einbeziehung Personalrat)  Hohe Arbeitsbelastung der betroffenen Mitarbeiter, daher wenig Zeit sich mit zusätzlichem Thema zu beschäftigen</p> <p>Komplexe Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse  Geringe Bereitschaft das eigene Verhalten zu verändern  „klimaneutrale Landesregierung“ kaum jemand (inkl. Presse) interessiert sich dafür</p> <p>Eins von vielen Zielen</p>

## ANLAGE 3: AKTIVITÄTENSTECKBRIEFE

1.1 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Statement der Ministerin		
<b>Beschreibung</b>		
Das Statement der Ministerin soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MKUEM die Bedeutung und Wichtigkeit des Auftrags zur Schaffung einer klimaneutralen Landesverwaltung bis 2030 verdeutlichen und unterstreichen, welche herausragende Vorbildfunktion das MKUEM in dem Gesamtprozess einnimmt. Mit dem Statement der Hausspitze soll zudem die Bedeutung und Wahrnehmung des Vorhabens als Gemeinschaftsaufgabe innerhalb des Hauses sichtbar gemacht werden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizieller Start des Pilotvorhabens</li> <li>• Aufmerksamkeit für das Thema erzeugen</li> <li>• Erstinformationen zur Zielsetzung und den Hintergründen des Pilotprojekts liefern</li> <li>• Hohe Priorität des Ziels "klimaneutrale Landesregierung" verdeutlichen</li> <li>• Vorreiterrolle/Vorbildfunktion des MKUEM herausstellen</li> </ul>		1.2 1.4a 1.6
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Öffentlichkeit</li> <li>• Andere Ressorts der Landesverwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet</li> <li>• Intranet (1.4a)</li> <li>• Pressemitteilung</li> <li>• Flyer (1.6)</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textentwurf für Statement erstellen</li> <li>• Abstimmung des Textes mit Ministerin</li> <li>• Entwurf/Abstimmung/Veröffentlichung einer Pressemitteilung</li> <li>• Implementierung des Statements im Intranet und auf der Internetseite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache und inhaltliche Abstimmung: EA RLP</li> <li>• Ref MB 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veröffentlichung einer Pressemitteilung</li> <li>• Verfügbarkeit weiterer Hintergrundinfos zum Projekt im Intranet/Internet</li> <li>• Die anderen Ressorts sind über das Pilotprojekt informiert</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G4 "Kampagnen"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

1.2 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Ausstellung mit Testimonials der Ministerin sowie der Abteilungsleiter		
<b>Beschreibung</b>		
Zusätzlich zum Statement der Ministerin geben auch alle Abteilungsleiter ein motivierendes Statement zum Pilotprojekt "klimaneutrale Landesverwaltung" aus Referatssicht und mit Bezug zur Positionierung ab. Die Statements mit zugehörigen Fotos der Abteilungsleiter werden auf Rollups gedruckt und im Foyer platziert.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• breite Identifikation der Mitarbeiter mit dem Pilotvorhaben herstellen</li> <li>• Rolle der Referate des MKUEM herausstellen</li> </ul>		1.1
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Öffentlichkeit</li> <li>• Besucher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollups</li> <li>• Intranet (1.4a)</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache der Abteilungsleiter</li> <li>• inhaltliche Abstimmung der Statements</li> <li>• Layout und Abstimmung für Rollups</li> <li>• Herstellung der Rollups</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache und inhaltliche Abstimmung: EA RLP</li> <li>• Layout/Abstimmung Gestaltung: kreaplano</li> </ul>	Rollups: umweltfreundlich mit Bambussockel/-stangen, Displaystoff je ca. 190 € (brutto). konventionelle Systeme aus Alu je ca. ca. 90,-- € brutto).
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Abteilungsleiter haben ihr Statement abgegeben</li> <li>• Die Ausstellung ist verfügbar und im Foyer des MKUEM sichtbar</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G4 "Kampagnen"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Die Rollups können bei Bedarf auch für Veranstaltungen des Landes oder angeschlossener Einrichtungen im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz genutzt werden. Grundsätzlich sollte bei der Auswahl der Rollup-Systeme sowie beim Druck der Banner auf die Nachhaltigkeit der verwendeten Materialien geachtet werden.		

1.3 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Plakataktion (mehrstufig)		
<b>Beschreibung</b>		
Die mehrstufige Plakataktion wird zu Beginn der Kommunikation eingesetzt, um die Mitarbeiter durch eine positiv inszenierte Aktion auf das Pilotprojekt aufmerksam zu machen. Dabei geht es nicht darum, bereits (technische) Inhalte zu vermitteln. Es werden 2-3 verschiedene, aufeinander abgestimmte Plakate gestaltet - deren Informationsgehalt spielerisch von Stufe zu Stufe zunimmt. In der ersten Phase wird ausschließlich mit einem Motiv ohne Text gearbeitet. Diese bewusste "Störung" soll die Mitarbeiter neugierig machen und zu Spekulationen verleiten. Im Verlauf wird die Aktion durch textliche Ergänzungen auf den Folgeplakaten konkretisiert.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugierde wecken, Aufmerksamkeit für das Pilotprojekt erzeugen</li> <li>• Projekt positiv inszenieren</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakate</li> </ul>	<b>A</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivauswahl</li> <li>• Klärung möglicher Lizenzrechte</li> <li>• Festlegung von Plakatierungspunkten</li> <li>• Auflagenhöhe ermitteln</li> <li>• Plakatherstellung</li> <li>• Plakatieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kreaplano: Gestaltung/Abstimmung der Plakate</li> <li>• Ref MB 3: Festlegung von Plakatierungspunkten im Hause</li> <li>• Ref MB 3: Plakatierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interne Druckkosten für die Herstellung der Plakate über die Hausdruckerei</li> <li>• je nach Motiv Lizenzgebühr</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Plakate sind gedruckt und platziert		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

1.4a Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Intranet-Inhalte zu Zielen und Inhalten des Projektes		
<b>Beschreibung</b>		
Zum Start des Pilotvorhabens werden im Intranet zusätzlich zum Statement der Ministerin und zur begleitenden Ausstellung Hintergrundinfos über das Ziel und die Inhalte des Pilotprojektes dargestellt.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit für das Pilotvorhaben erzeugen</li> <li>• Weiterführende Informationen zum Klimaschutzgesetz und den Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept anbieten</li> </ul>		1.1 1.6
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intranet</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellen erläuternder Hintergrundinfos zum Projekt für das Intranet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hintergrundinfos: EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Im Intranet ist eine Rubrik zum Pilotprojekt inklusive Hintergrundinfos etabliert		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

1.4b Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Intranet-Inhalte zum klimafreundlichen Nutzerverhalten		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Neben geeigneten Schulungsmaßnahmen ist es erforderlich, den Mitarbeitern verständliche Informationen und Zahlen sowie Anleitungen für ein klimagerechtes Nutzerverhalten an die Hand zu geben. Erst dadurch ist der Nutzer in der Lage, sein Verhalten individuell bewerten zu können.</p> <p>Neben der reinen Information können auch interaktive Elemente wie ein Energiequiz, ein Berechnungstool für den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck oder der Klima-COACH zur Durchführung von Wettbewerben integriert werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
Vermittlung von Anregungen und Informationen zum klimafreundlichen Nutzerverhalten		1.4a 2.1
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Intranet</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themenliste erstellen</li> <li>Kommunikationsplan zur Terminierung einzelner Themen und Aktionen erstellen</li> <li>Inhalte zusammentragen und ggf. auf externe Quellen zurückgreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP</li> <li>Ref 7.1</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsplan ist erstellt</li> <li>Im Intranet ist eine Rubrik zum Pilotprojekt inklusive Hintergrundinfos etabliert</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>G1 "Nutzerschulungen"</li> <li>G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Um bestmögliche Effekte erzielen zu können, sollten die Nutzer als Privatpersonen angesprochen werden. Bei der Auswahl der Themen und Informationen sollte daher darauf geachtet werden, dass sich das Verhalten auch auf das private Umfeld der Mitarbeiter im MKUEM und in den Forstämtern positiv auswirkt.</p> <p>Die Veröffentlichungen der Themen erfolgt grundsätzlich nicht auf einmal, sondern in zeitlichen Intervallen und vorzugsweise jahreszeiten- und situationsbezogen (Heizen und Lüften vorzugsweise im Winter).</p>		

1.5 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Zentrale Anlaufstelle/Hotline		
<b>Beschreibung</b>		
Eine zentrale Anlaufstelle im Pilotprojekt soll für spezifische Fragen, welche über die allgemeine Kommunikation sowie das Informationsangebot im Intranet nicht beantwortet werden können, eingerichtet werden. Auch Bedenken oder Vorschläge können hier vertrauensvoll besprochen werden. Gleichzeitig übernimmt die zentrale Anlaufstelle eine Art "Lotsenfunktion" und kann interessierte Mitarbeiter mit Informationen zu laufenden Projekten und Prozessen des Pilotvorhabens versorgen.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beantwortung spezifischer Fachfragen</li> <li>• Verständnisprobleme klären, Hemmnisse beseitigen</li> <li>• Anregungen sammeln und weiterleiten</li> <li>• Ggf. Verleih von Strommessgeräten, LED-Lampenkoffer, Hygrometer o. ä.</li> </ul>		1.4a 1.4b
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktmöglichkeiten per Mail oder telefonisch</li> <li>• Sprechstunde vor Ort</li> <li>• Bewerbung der Anlaufstelle via Intranet</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung eines zentralen Kontakts</li> <li>• Kommunikation der Kontaktdaten / Sprechzeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Eine Person, die die Rolle des zentralen Ansprechpartners übernimmt, ist bestimmt und deren Erreichbarkeit sichergestellt.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G6 "Ansprechpartner-System"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Diese Funktion kann wahlweise durch einen Mitarbeiter im MKUEM abgedeckt werden oder aber von der EA RLP übernommen werden.		

1.6 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Flyer zu Hintergründen und Zielen		
<b>Beschreibung</b>		
Es wird ein Flyer inklusive des Statements der Ministerin sowie mit Basisinformationen zu Inhalten und Zielen des Pilotvorhabens gestaltet (analog 1.4a). Der Flyer wird innerhalb des MKUEM sowie in den Forstämtern ausgelegt und über die Website digital angeboten. Zudem kann der Flyer bei geeigneten Veranstaltungen ausgelegt werden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basisinformation zu Zielen &amp; Inhalten des Pilotprojektes</li> </ul>		1.1 1.4a
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Öffentlichkeit</li> <li>• Andere Ressorts der Landesverwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flyer (digital &amp; print)</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung des Flyers auf Basis der Inhalte im Intranet (1.4.a)</li> <li>• Bestimmung der Auflagenhöhe</li> <li>• Druck des Flyers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kreaplano: Gestaltung und Abstimmung des Flyers</li> <li>• Ref MB 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interne Druckkosten für die Herstellung des Flyers über die Hausdruckerei</li> <li>• je nach Motiv Lizenzgebühr</li> </ul>
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Gedruckter Flyer liegt vor und aus.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Denkbar wäre, den Flyer als Broschüre zu produzieren, um weitete Inhalte sowie die Statements der Abteilungsleiter unterzubringen. Dadurch steigen die Kosten für Gestaltung und Druck aber entsprechend, da der Broschürendruck nicht mehr über die Hausdruckerei abgewickelt, sondern vermutlich extern erfolgen muss.		

1.7 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß ÖA zur Zielsetzung der klimaneutralen Landesverwaltung		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Durch regelmäßige Pressemeldungen werden sowohl die eigenen Mitarbeiter als auch die interessierte Öffentlichkeit über den Verlauf des Pilotvorhabens informiert. Denkbare Anlässe sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftaktmeldung (zeitgleich mit Veröffentlichung des Flyers (1.6)) mit Basisinformationen zum Pilotvorhaben sowie dem Statement der Ministerin,</li> <li>• Pressemeldungen zu relevanten Zwischenschritten - z.B. Gründung des agilen Netzwerkes, Präsentation beim Jahreskongress der EA, Durchführung erfolgreicher Schulungsmaßnahmen, Einrichten des Referenzbüros als "Messlabor" etc.</li> <li>• "Abschluss"-Meldung zum Ende des Pilotvorhabens sowie zum weiteren Vorgehen einschließlich Darstellung der erzielten Erfolge und der ermittelten übertragbaren Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit für das Pilotvorhaben erzeugen</li> <li>• Projektfortschritte kommunizieren</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Öffentlichkeit</li> <li>• Andere Ressorts der Landesverwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Pressemeldungen</li> <li>• ggf. Pressekonferenz zum Abschluss</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines abgestimmten Kommunikationsplans mit Themenschwerpunkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> <li>• Ref MB 3</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Veröffentlichung themenbezogener Pressemitteilungen		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

1.8 Handlungsfeld 1: Auftakt nach Maß Auftaktveranstaltung		
<b>Beschreibung</b>		
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MKUEM sowie der Forstämter werden zu einer zentralen Auftaktveranstaltung im MKUEM eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Ziele und Inhalte des Pilotvorhabens erläutert. Die Veranstaltung soll dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter auf das Vorhaben zu lenken und sie mit ersten Informationen zu versorgen. Daneben trägt eine Auftaktveranstaltung dazu bei, Hemmnisse in Erfahrung zu bringen und erste Vorschläge für konkrete Umsetzungsmaßnahmen im Verantwortungsbereich der Nutzer zu entwickeln.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstinformation zu Zielen und Hintergründen des Projekts</li> <li>• Aufmerksamkeit erzeugen</li> <li>• Unterstützer und Skeptiker identifizieren</li> <li>• Maßnahmenvorschläge abfragen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltung</li> </ul>	<b>C</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltliche Planung der Veranstaltung</li> <li>• Einladungsschreiben abstimmen und versenden</li> <li>• Räumlichkeiten und ggf. Catering organisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 71</li> <li>• Ref MB 3</li> </ul>	Als interne Veranstaltung entstehen nur Kosten für das Catering
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltung wurde durchgeführt und mindestens 50 % der Mitarbeiter erreicht</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Der Aufwand ist im Vergleich zu den anderen genannten Maßnahmen zum Auftakt vergleichsweise hoch. Ob die Maßnahme letztlich angenommen wird und die gewünschte Wirkung entfaltet, ist nicht abschätzbar.		

2.1 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren Klima-COACH		
<b>Beschreibung</b>		
Der Klima-COACH vermittelt niederschwellig und spielerisch Informationen zu klimaschonenden Verhaltensweisen in alltäglichen Situationen. Der Klima-COACH soll über das Intranet beworben werden (1.4b) und kann sowohl als abteilungsinternes Wettbewerbsinstrument als auch abteilungsübergreifend genutzt werden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• spielerische Wissensvermittlung</li> <li>• Aktivierung der Mitarbeiter</li> <li>• Anleitung zu klimaschonenden Verhaltensweisen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Webbasierte Anwendung Klima-COACH</li> </ul>	<b>A</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung ins Intranet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref MB 3</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Mitarbeiter interessieren sich für die Möglichkeiten des Klima-COACHs und nehmen daran aktiv teil		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G3 "Wettbewerbe"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		

2.2 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren Stadtradeln		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Die Kampagne Stadtradeln des Klimabündnisses ist eine bereits seit vielen Jahren erfolgreiche Kampagne, um Menschen im Rahmen eines Aktionszeitraums zum Radfahren zu bewegen. Als Wettbewerb angelegt ist Stadtradeln eine sehr positiv kommunizierbare Aktion, die zum Mitmachen anregt.</p> <p>Die Stadt Mainz hat sich bereits in der Vergangenheit an der Aktion beteiligt. Auch Mitarbeiter des MKUEM beteiligten sich mit einem Team aus Mitarbeitern an der Aktion. Im Rahmen des Pilotvorhabens soll die Teilnahme am Stadtradeln aktiver als zuvor, z.B. über soziale Medien und das Intranet (1.4b), beworben werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung der Mitarbeiter zu klimafreundlichem Mobilitätsverhalten</li> </ul>		2.3
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Social-Media</li> <li>• Intranet</li> </ul> diverse Instrumente der Kampagne Stadtradeln: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Website-Inhalte</li> <li>• Plakate</li> <li>• Infolyer</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldung zur Teilnahme</li> <li>• Organisation des MKUEM-Teams/Bestimmung eines Teamkapitäns</li> <li>• Bewerbung der Aktion hausintern</li> <li>• Eigen Pressemitteilung zum Abschluss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref MB 3</li> </ul>	Keine, Teilnahmegebühren werden von der Stadt getragen
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Teammitglieder als bei der letzten Teilnahme</li> <li>• Mindestens unter den TOP 10 in Mainz</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• B3 "Einsatz von E-bikes"</li> <li>• G3 "Wettbewerbe"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Über die Teilnahme am Stadtradeln können auch weitere Themen des betrieblichen Mobilitätsmanagements transportiert und Alternativen zum konventionellen Mobilitätsverhalten (2.3) für die Mitarbeiter aufgezeigt werden.		

2.3 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren klimagerechte Mobilität fördern		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Diese (übergeordnete) Maßnahme beinhaltet die umfassende Information, Komforterhöhung sowie Anreize zur klimafreundlichen Mobilität. Dabei geht es zum einen um die Reduktion von vermeidbarem Verkehr z.B. durch Telefon- oder Videokonferenzen, Telearbeit oder die Förderung von Fahrgemeinschaften. Zum anderen werden Anreize für die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel gesetzt, um den notwendigen Pendelverkehr möglichst klimaschonend zu gestalten. Hierzu gehören Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs wie attraktive Abstellanlagen, Leasing-Räder, Diensträder/-E-Bikes oder auch Umkleide- und ggf. und Duschmöglichkeiten. Zudem sollen Anreize für die Nutzung des ÖPNV durch die Re-Finanzierung von Bahncards sowie kostenlose Jobtickets gegeben werden. Daneben wird geprüft, inwieweit sich ein aktueller Modalsplit der Dienstreisen über die Reisekostenabrechnungen erstellen lässt. Sofern dies möglich ist, könnten hieraus weitere Maßnahmen (z.B. neue Dienstanweisung zur klimafreundlichen Mobilität bei Dienstreisen) entwickelt werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitern Möglichkeiten einer klimagerechten Mobilität (beruflich wie privat) aufzeigen</li> <li>• Anreize für eine klimagerechte Mobilität setzen</li> </ul>		2.2
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines betrieblichen Mobilitätskonzeptes</li> <li>• Aktionen mit Mobilitätsanbietern</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines betrieblichen Mobilitätskonzeptes</li> <li>• Installation Mobilitätsmanagement</li> <li>• Festlegung von Regelungen</li> <li>• Entwicklung von Angeboten für MA</li> <li>• Einflussnahme auf Fuhrparkauslastung und Beschaffungen von Neufahrzeugen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	Kosten für die Konzepterstellung durch externen Berater ca. 20.000 €
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der Verkehrsemissionen im Scope 3</li> <li>• Verringerung der Krankenstände</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• B1 "Klimaneutraler Fuhrpark"</li> <li>• B2 "Stärkung des ÖPNV"</li> <li>• B3 "Einsatz von E-Bikes"</li> <li>• B3.1 "Erfahrungsaustausch zum Einsatz von E-Bikes"</li> <li>• B4 "Telearbeit"</li> <li>• B5 "Digitalisierung des Dienstreisewesens"</li> <li>• G5 "Einführung von Anreizsystemen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Die verkehrsbedingten Emissionen durch MIV der Mitarbeiter (Scope 3) und den eigenen Fuhrpark (Scope 1) besitzen einen erheblichen Anteil an der Gesamt-CO<sub>2</sub>-Bilanz einer Verwaltung. Im Zeitrahmen des Pilotprojektes kann jedoch bestenfalls ein Mobilitätskonzept entwickelt werden.</p>		

2.4 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren MissionE		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Die Energie-Agentur NRW entwickelte vor mittlerweile 10 Jahren eine Kampagne zur Sensibilisierung von Nutzern für eine klimaschonende Verhaltensweise. Ein Kampagnenkompodium und begleitende Fachinformationen unterstützen die Projekte, die vornehmlich in Verwaltungseinrichtungen (Bundeswehr, Kommunen etc.) durchgeführt wurden.</p> <p>Schon aus Zeit-, Effizienz- und Kostengründen besteht prinzipiell die Option, zur bedarfsgerechten Unterstützung und Ausgestaltung fachlich-inhaltlicher Aktionen auf die bewährten und didaktisch ansprechenden Materialien der EA-Kollegen aus NRW zuzugreifen. Damit könnten insbesondere nicht vorhandene und aufeinander abgestimmte Fachinformationen, die für das Intranet (1.4b) und die Mitarbeiterschulung zwingend benötigt werden, kurzfristig verfügbar gemacht werden oder auch der Aufwand für umfangreiche Kampagnenplanungen minimiert werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung und Aktivierung der Mitarbeiter</li> </ul>		2.1
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Instrumente der MissionE</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräch mit der EA NRW über mögliche Kooperations- und Nutzungskonditionen</li> <li>• Auswahl möglicher Instrumente</li> <li>• Schulung der EA RLP in Kampagnenplanung gem. Handbuch</li> <li>• Anpassung der Materialien (Intranet-Inhalte, Broschüre usw.) an das CD der LV bzw. EA RLP</li> <li>• Anwendung der Instrumente</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ewko (Kontaktvermittlung)</li> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	Abh. von Anzahl und Umfang der gewählten Instrumente: 10.000 € - 25.000 €
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt wurde hergestellt und Treffen zwischen EA RLP und EA NRW hat stattgefunden</li> <li>• Vereinbarung über Nutzung/Kooperation wurde geschlossen</li> <li>• Instrumente werden mit angepasstem CD angewendet</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Ungeachtet der Relevanz der Verwendung von Teilen der MissionE für das Projekt der klimaneutralen Landesverwaltung bieten sich für die EA RLP weitere Ansätze zur Verwendung der MissionE als grundlegendes Geschäftsfeld. Die Prüfung der Optionen ist jedoch nicht Gegenstand des Pilotprojektes bzw. Teil dieser Maßnahme.		

2.5 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren Lunch-Talks (Mobilität, Solarkataster, fairtrade etc.)		
<b>Beschreibung</b>		
<p>In regelmäßigen Abständen werden in der Mittagspause sogenannte "Lunch-Talks" organisiert und angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen sollen interessierte Mitarbeiter aus den verschiedenen Fachbereichen zusammenkommen, um sich von meist externen Referenten über Themenbereiche informieren zu lassen, welche insbesondere auch für den Privatbereich relevant sind. So kann beispielsweise das städtische Solardachkataster präsentiert und die ortsansässigen Mitarbeiter mit ersten Informationen zur Eignung ihrer privaten Dachflächen für PV-Anlagen versorgt werden. Weitere Themen können Ernährung, fairtrade, Ökostrom, E-Mobilität, Waldumbau, Klimawandelvorsorge am eigenen Gebäude usw. sein.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzorientierte Wissensvermittlung und Sensibilisierung zu Themenbereichen, die Mehrwerte im privaten Bereich bieten</li> </ul>		1.4b
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	"Lunch-Talks"	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Kommunikationsplans mit Themen und Referenten</li> <li>• Zeitplan erstellen</li> <li>• Falls nicht vorhanden, Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen schaffen und bewerben</li> </ul>	EA RLP	Keine, Referenten kommen vorzugsweise aus eigenen Reihen oder von Partnern (EA, Krankenkasse, Sparkasse usw.)
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Format ist etabliert und wird angenommen</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Entscheidend ist, dass die Vorträge in einer zwanglosen Atmosphäre stattfinden (können). Über 1.4b können die Vorträge und ggf. weiterführenden Infos leicht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich gemacht werden.</p>		

2.6 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren Re-Finanzierung von BahnCards (MKUEM)		
<b>Beschreibung</b>		
Die Kosten für zunächst privat beschaffte BahnCards werden durch das MKUEM erstattet, sobald sich diese Kosten durch die erzielten Ersparnisse im Rahmen von Dienstreisen amortisiert haben. Die Mitarbeiter sammeln hierzu Kopien Ihrer Tickets und reichen diese nach der Amortisierung gebündelt an die Reisekostenstelle weiter. Alternativ bietet sich auch die Nutzung des Business-Programms der Deutschen Bahn an, um die Daten zentral abrufen zu können. Der Vorteil des Business-Portals liegt auch darin, alle Fahrten für die Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz auswerten zu können und entsprechende Daten für den Scope 3 im Bereich der Geschäftsreisen mit der DB zu erhalten.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• klimagerechte betriebliche und private Mobilität fördern</li> </ul>		2.3
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Reisetätigkeit im MKUEM</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anreizsystem</li> </ul>	B
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldung beim DB-Business-Portal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MKUEM Reisekostenstelle</li> </ul>	kostenneutral durch Ersparnis
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Verkehrsdaten für die Fahrten mit der DB können künftig digital abgerufen werden.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• B2 "Stärkung des ÖPNV"</li> <li>• B5 "Digitalisierung des Dienstreisewesens"</li> <li>• G5 "Einführung von Anreizsystemen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Die Teilnahme am DB-Business-Programm schafft nicht nur Transparenz, sondern vereinfacht auch stark den Buchungsvorgang und die Abrechnung für Fahrkarten. Optional kann diese Leistung auch an ein Reisebüro übertragen werden. Wichtig ist, die Datengrundlage zur Ableitung weiterer alternativer Maßnahmen im Bereich der betrieblichen Mobilität zu schaffen.		

2.7 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren kostenloses Jobticket (MKUEM)		
<b>Beschreibung</b>		
Wie jüngst in Hessen bei den letzten Tarifverhandlungen durchgesetzt, sollen auch in Rheinland-Pfalz mögliche Gelegenheiten zur Einführung eines kostenlosen Jobtickets für alle Mitarbeiter der Landesverwaltung (in Hessen: Beamte der Landesverwaltung) genutzt werden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• klimagerechte betriebliche und private Mobilität fördern</li> </ul>		2.3
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anreizsystem</li> </ul>	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell sind keine Anlässe vorhanden</li> </ul>		Abh. vom Vertrag mit dem Verkehrsverbund zwischen 50 € u. 80 € je Mitarbeiter und Monat.
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Jobticket ist verfügbar und wird genutzt		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• B2 "Stärkung des ÖPNV"</li> <li>• G5 "Einführung von Anreizsystemen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Ungeachtet möglicher Tarifverhandlungen ist es Praxis, die Abnahme des Jobtickets zur Bedingung für die Bereitstellung eines PKW-Stellplatzes zu machen. Dies wird aber nur in Einzelfällen praktikabel sein. Mindestens die Forstämter dürften vermutlich kein Parkdruck am Betriebsgelände haben und ein solcher Zwang widerspricht dem gewählten Ansatz der freiwilligen und einsichtigen Mitwirkung am Projekt.		

2.8 Handlungsfeld 2: Nutzen generieren Leasing-Rad (MKUEM)		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Der Gesetzgeber übertrug im Jahr 2012 das Modell zur Versteuerung der privaten Nutzung eines Dienstwagens auf das Fahrrad. Mitarbeiter in Unternehmen müssen ein Prozent des Brutto-Listenpreises (zzgl. 0,03 % des BLP je Entfernungskm) als geldwerten Vorteil versteuern. Da der Betrag vom Brutto abgezogen wird, reduziert sich der Beitrag der sozialpflichtigen Abgaben. Unterm Strich zahlt der Arbeitnehmer also weniger Steuern, was sich damit positiv auf den Anschaffungspreis für das Rad auswirkt. Bedauerlicherweise wurde dieses Modell von den Gewerkschaften bei den letzten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst jedoch abgelehnt, weil befürchtet wurde, dass auch einkommensschwache Personen von dem Angebot Gebrauch machen würden und so zu wenig für die eigene soziale Absicherung leisten würden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radnutzung der Mitarbeiter (privat und auf dem Weg zur Arbeit) fördern</li> </ul>		2.2 2.3
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anreizsystem</li> </ul>	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwarten</li> </ul>		keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
./.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• B3 "Einsatz von E-Bikes"</li> <li>• B3.1 "Erfahrungsaustausch zum Einsatz von E-Bikes"</li> <li>• G5 "Einführung von Anreizsystemen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Derzeit wird an verschiedenen Stellen geprüft, wie auch Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst in den Genuss eines Leasing-Rades kommen können.</p>		

3.1 Schulungen aktiv gestalten Schulung von Klimabeauftragten im Walderlebniszentrum Soonwald		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Je Organisationseinheit soll im MKUEM sowie in den Forstämtern ein Klimabeauftragter bestellt werden. In Anlehnung an etablierte Funktionen ernannter Beauftragte in Betrieben, wie beispielsweise beim Brandschutz- oder bei der Erstversorgung, soll der Klimabeauftragte innerhalb seiner Organisationseinheit klimaschutzorientierte Verhaltensweisen fördern. Die offizielle Berufung der Klimabeauftragten erfolgt durch den Vorgesetzten der Organisationseinheit. Bei der Auswahl des Beauftragten sollte darauf geachtet werden, dass der Kandidat ein möglichst hohes Maß an Motivation mitbringt und sich für das Thema Klimaschutz begeistern kann. Die Klimabeauftragten werden mit der Befugnis ausgestattet, sich selber zu organisieren und Schwerpunkte für die weitere Projektorganisation eigenverantwortlich festzulegen. Alle Klimabeauftragten erhalten im <i>Walderlebniszentrum Soonwald</i> gemeinsam eine Ersts Schulung und unterweisen im Anschluss die Mitarbeiter/innen in Ihrer Organisationseinheit. Auch diese Unterweisungen werden mindestens jährlich sowie nach Bedarf wiederholt. Zudem sind die Klimabeauftragten dafür zuständig, neue Mitarbeiter, Auszubildende und Praktikanten mit den klimaschutzfreundlichen Verhaltensregeln vertraut zu machen.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inhaltliche Schulung und Motivation von Klimaschutzbeauftragten</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Klimabeauftragte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulung</li> </ul>	<b>A</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswahl von freiwilligen und engagierten Mitarbeitern aus den Organisationseinheiten</li> <li>Ersts Schulung der Klimabeauftragten</li> <li>Bildung eines agilen Netzwerks</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP (Orga, Durchführung der Schulungen)</li> <li>Ref 7.1 als Mittler</li> </ul>	Kosten entstehen für Verpflegung der Teilnehmer sowie für Schulungsmaterialien
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Alle Organisationseinheiten im MKUEM verfügen über einen Klimabeauftragten</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>A8 "Schulungsangebot"</li> <li>G1 "Nutzerschulungen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

Schulungen aktiv gestalten		
3.2 Regelmäßige Erfahrungsaustausche der Klimabeauftragten mit Weiterbildungsmöglichkeiten zu Schwerpunktthemen		
Beschreibung		
<p>Im halbjährlichen Rhythmus finden für die Klimabeauftragten Schulungen im <i>Walderlebniszentrum Soonwald</i> statt. Die thematischen Schwerpunkte werden gemeinsam abgestimmt - neben inhaltlichen Schulungen können auf Wunsch auch Schlüsselqualifikationen wie kommunikative Fähigkeiten geschult werden. Ergänzend organisieren sich die Klimabeauftragten selbst und führen regelmäßige Erfahrungsaustausche durch, um sich gegenseitig über Probleme, Erfolgserlebnisse sowie über Verbesserungsvorschläge und Ideen auszutauschen. Auch Anregungen der Kollegen/innen werden hier thematisiert und mögliche weitere Schritte vereinbart. Fachliche Unterstützung erhalten die Klimabeauftragten durch die Energieagentur oder durch andere Experten aus der Landesverwaltung (IT, LBB).</p>		
Kommunikationsziele		Bezug
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch und Motivation der Klimabeauftragten</li> <li>• gelebtes Verbesserungswesen</li> </ul>		3.1
Zielgruppen	Kommunikationsmittel	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimabeauftragte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungsaustausch</li> <li>• Workshops</li> </ul>	A
Umsetzungsschritte	Zuständigkeiten	Kosten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristige Planung von wiederkehrenden Terminen</li> <li>• Experten zu bestimmten Themen innerhalb der Landesverwaltung identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP (Orga, Durchführung der Schulungen)</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	Kosten entstehen für Verpflegung der Teilnehmer sowie für Schulungsmaterialien
Erfolgsindikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es finden regelmäßige Austauschtreffen statt</li> <li>• Die abteilungsweiten Energie- und Ressourcenverbräuche gehen zurück</li> <li>• Ideen der Mitarbeiter werden umgesetzt</li> </ul>		
Bezug zu Maßnahmen der EA RLP		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• A8 "Schulungsangebot"</li> </ul>		
Hinweise		
./.		

3.3 Schulungen aktiv gestalten Interne Sensibilisierungsveranstaltungen für Mitarbeiter		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Insbesondere für „trainingsintensive“ Themen, wie die effiziente Handhabung von Druckereinstellungen, richtiges Lüften, Bedienung von Thermostatventilen usw. werden zusätzlich zu den Inhalten im Intranet interne Veranstaltungen angeboten. Ziel ist es, den Mitarbeitern neben der richtigen Verhaltensweise auch einige Hintergrundinfos und Zahlen zu liefern, um sie für die Relevanz dieser vermeintlich unwichtigen Themen zu vermitteln. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist freiwillig und wird über das Intranet beworben.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der Mitarbeiter</li> </ul>		1.4b
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Schulung</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation von Themen im Jahresverlauf</li> <li>• Entwicklung eines Zeitplans</li> <li>• Gewinnung von Referenten und Zusammenstellung von Schulungsunterlagen bzw. Infos für das Intranet (1.4b)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulungen wurden durchgeführt</li> <li>• Verhaltensänderungen sind erkennbar und messbar</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• A8 "Schulungsangebot"</li> <li>• G1 "Nutzerschulungen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		

3.4 Schulungen aktiv gestalten Externe Weiterbildungsmöglichkeiten		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Idealerweise erfolgt durch das Projekt eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für klimarelevante Themen und die Nachfrage nach externen Weiterbildungen zu Klimaschutzorientierten Themen oder Schulungen im Bereich der Kommunikation, der Präsentation und Vermittlung von Inhalten oder auch zur Konfliktbewältigung steigt. Hierfür hält die Personalabteilung eine Liste ausgewählter Schulungsangebote vor, die auch in Form von Bildungsurlaub in Anspruch genommen werden können. Um die Nachfrage zusätzlich zu fördern, sollen diese Angebot auch über die Abteilungsleiter aktiv beworben werden.</p> <p>Externe Weiterbildungsmöglichkeiten bieten sich darüber hinaus auch für Schlüsselpersonen wie Hausmeister oder Energiebeauftragte für die jeweilige Liegenschaft an.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterbildung der Mitarbeiter zu klimaschutzorientierten Themen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Abteilungsleiter</li> <li>• Schlüsselpersonen (z.B. Hausmeister)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Externe Weiterbildung</li> <li>• Bildungsurlaub</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passende Anbieter und Schulungsangebote identifizieren und bewerben</li> </ul>	Personalreferat	nicht bezifferbar
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nachfrage nach entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten steigt</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• A8 "Schulungsangebot"</li> <li>• G1 "Nutzerschulungen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		

3.5 Schulungen aktiv gestalten Referenzbüro als „Messlabor“ im MKUEM		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Innerhalb des MKUEM wird ein Büro als Referenzlabor eingerichtet. Hier sollte eine typische Büroeinrichtung vorhanden sein, um die Relevanz eines klimaschutzorientierten Nutzerverhaltens zeigen zu können. Das Referenzbüro steht allen Mitarbeitern offen und zu deren Sensibilisierung dienen. An den verschiedenen Geräten können die Verbräuche gemessen und so Rückschlüsse auf die korrespondierenden Emissionen hergestellt werden. Diese lassen sich dann leicht auf das eigene tägliche Verhalten am Arbeitsplatz beziehen. Das Referenzbüro kann auch von den Klimabeauftragten z.B. für die Schulung innerhalb ihrer Organisationseinheit genutzt werden und kann – abhängig von der Besetzung des zentralen Ansprechpartners (1.5) - auch als zentrale Anlaufstelle fungieren.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der Mitarbeiter</li> </ul>		1.5 5.2
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellung mit Messgeräten</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	nicht bezifferbar, je nach Ausstattung
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Das Labor wird im MKUEM durchschnittlich mindestens 5 Mal pro Woche genutzt.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G1 "Nutzerschulungen"</li> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Zusätzlich zu den Bürogeräten könnten in diesem Raum auch Schautafeln zu andere Themen des Klimaschutzes Auskunft geben.		

3.6 Schulungen aktiv gestalten Verleih von Strommessgeräten		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Die Energieagentur RLP wird Strommessgeräte in den Pilotstätten zur Ausleihe anbieten. Diese können von interessierten Mitarbeitern ausgeliehen werden, damit diese den Stromverbrauch am Arbeitsplatz selbst messen können. Auch eine Ausleihe für Messungen zuhause ist ausdrücklich erlaubt. Hierfür gibt es eine einfache Erfassungshilfe, auf der die Verbräuche notiert werden können, um sie hinterher mit den Experten der Energieagentur oder den Klimabeauftragten zu analysieren.</p> <p>Ausdrücklich werden auch Klimabeauftragte dazu ermuntert, die Messgeräte auszuleihen und für die Sensibilisierung Ihrer Organisationseinheit einzusetzen.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sensibilisierung der Mitarbeiter</li> </ul>		1.4b 1.5 2.2 2.5 3.1 3.5
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Messgeräteverleih</li> <li>Erfassungshilfe</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Strommessgeräte verfügbar machen</li> <li>Ausleihmöglichkeit kommunizieren</li> <li>Erfassungshilfe konzipieren und bereitstellen</li> <li>Unterstützung bei der Bewertung der gemessenen Verbräuche organisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP</li> </ul>	keine (Strommessgeräte aus dem Bestand der EA RLP)
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachfrage nach dem Verleih der Strommessgeräte findet statt</li> <li>Beratungen zur Bewertung der Messungen werden nachgefragt</li> </ul>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
G1 "Nutzerschulungen" G2 "Informationsbereitstellung"		
<b>Hinweise</b>		

3.7 Schulungen aktiv gestalten Broschüren mit Spartipps im Büro und im priv. Haushalt		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Broschüren mit Energiespartipps im Büro und im privaten Haushalt existieren bereits von verschiedenen Herausgebern, leider jedoch nicht bei der Energieagentur RLP. Es wird geprüft mit welchem finanziellen Aufwand Broschüren von Drittanbietern beschafft und an die Mitarbeiter der Pilotstätten ausgegeben werden können.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der Mitarbeiter</li> <li>• Anregungen zum klimaschonenden Verhalten geben´</li> </ul>		2.4
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter´</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Broschüre</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtung verfügbarer Broschüren zu dem Thema</li> <li>• Klärung der Möglichkeiten zur Anpassung des CIs</li> <li>• Angebotseinholung Druck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• ewko</li> </ul>	keine (meist kostenlos oder Druck über Hausdruckerei)
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Die Erstellung einer eigenen Broschüre durch die EA RLP wäre enorm zeit- und kostenintensiv. Daher wird der Fokus auf existierende Broschüren von Drittanbietern gelegt, die dem Anspruch an das Pilotprojekt und eine mögliche Ausweitung auf die übrigen Ressorts gerecht werden. Neben der inhaltlichen Aktualität und der didaktischen Aufbereitung wird ebenfalls besonderer Wert auf eine vollständige Anpassung an das CI der EA RLP geachtet.</p>		

4.1 Beteiligung erzielen Entwicklung einer gemeinsamen Handlungsstrategie mit Führungskräften		
<b>Beschreibung</b>		
Im Rahmen eines Workshops wird den Führungskräften das Pilotprojekt sowie die Grundlagen und die Zielsetzung des Vorhabens zur klimaneutralen Landesregierung (Klimaschutzgesetz, Klimaschutzkonzept) vorgestellt. Gemeinsam sollen daraufhin die zur Zielerreichung notwendigen Schritte und Organisationsstrukturen definiert und eine gemeinsame Vision als Hauptziel entwickelt werden. Die Führungskräfte bilden wahlweise ein Kernteam oder legen gemeinsam die Rahmenbedingungen, die Prozesse und die Spielregeln für die weitere Umsetzung fest.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung des Pilotprojektes sowie Legitimation neuer Strukturen durch die Führungsebene</li> <li>• Sensibilisierung und Beteiligung der Führungskräfte</li> </ul>		3.1 3.4 4.2
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungskräfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop</li> </ul>	<b>A</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshopablauf planen</li> <li>• Termin und Ort festlegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ewko</li> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	Kosten entstehen ggf. für Catering
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Die Führungskräfte sind informiert und motiviert, den Prozess aktiv zu unterstützen		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G6 "Ansprechpartner-System"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

4.2 Beteiligung erzielen Mitarbeiterpotenziale aktivieren durch „agile Netzwerke“		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Um das Nutzerverhalten bei den Mitarbeitern in der Landesverwaltung dauerhaft zu verändern, müssen mittelfristig auch Abläufe und Organisationsformen optimiert werden. Veränderungsprozesse (Change-Management) in Unternehmen und Verwaltungen werden jedoch oft von oben gesteuert und nicht selten durch externe Berater konzipiert. Das Veränderungspotenzial derer an der Basis, die sich tagtäglich mit Kundenansprüchen, Produkten oder auch Organisationsstrukturen und Abläufen eines Unternehmens oder in einer Verwaltung auseinandersetzen, bleibt dabei meist ungenutzt. Agile Netzwerke setzen genau hier an und nutzen das vorhandene Potential der Mitarbeiter. Durch agile Netzwerke wird der Change-Management-Prozess (unter Anleitung) nach innen verlagert und auch die Verantwortung ein Stück weit auf die Kompetenz der eigenen, erfahrenen Mitarbeiter verlagert. Insgesamt führt dieses Verfahren zu einer hohen Identifikation bei den Mitarbeitern, was sich letztlich im Engagement für die Sache und in beschleunigten Umsetzungsprozessen ausdrückt. Zunächst werden die Klimaschutzbeauftragten (3.1) in einem agilen Netzwerk zusammengeführt.</p> <p>Die Rahmenbedingungen wurden bereits im Workshop mit den Führungskräften (4.1) festgelegt. Das Auftakttreffen des agilen Netzwerkes wird von einem externen Moderator begleitet. Gemeinsam mit dem Moderator werden im Rahmen des ersten Treffens Managementprozesse und Organisationsformen des Netzwerkes vereinbart. Zudem sollen bereits erste Maßnahmen diskutiert bzw. priorisiert und Zuständigkeiten für die Umsetzung definiert werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschöpfen des Potenzials der eigenen Mitarbeiter durch verstärkte Einbindung</li> <li>• Übertragung der Verantwortlichkeit für konkrete Projekte auf die Mitarbeiter</li> </ul>		<p>3.1</p> <p>4.1</p>
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschutzbeauftragte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• agiles Netzwerk mit externer Prozessbegleitung</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung der Klimaschutzbeauftragten (3.1)</li> <li>• Führungskräfteworkshop (4.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ewko/EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Das agile Netzwerk wurde gegründet und die Strukturen für die weitere Arbeit sind definiert.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G6 "Ansprechpartner-System"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Grundsätzlich besteht die Option, dieses Verfahren auch abteilungsweise für konkrete Projekte aus der Mitarbeiterschaft einzusetzen. Dabei würde die Verantwortlichkeit für die Umsetzung an den Mitarbeiter übertragen, der den Verbesserungsvorschlag gemacht hat. Unterstützung bekäme der Initiator durch gleichgesinnte Kollegen und dem Klimabeauftragten aus der Abteilung.		

Byebye CO<sub>2</sub>

ewko  
Energiewendekommunikation

kreaplano

4.3 Beteiligung erzielen Mitarbeitergespräche/Übernahmegespräche nutzen		
<b>Beschreibung</b>		
<p>In (jährlichen) Mitarbeitergesprächen sollen Mitarbeiter nach deren Verbesserungsvorschlägen zur Erreichung des Ziels einer klimaneutralen Landesverwaltung gefragt werden. Auch (potenzielle) neue Mitarbeiter, die ggf. Erfahrungswerte anderer Arbeitsstätten oder eine unvoreingenommene, externe Sichtweise mitbringen, bieten ein großes Potenzial zur Weiterentwicklung des Prozesses. Neue Mitarbeiter sollen daher genauso wie Auszubildende, Studenten oder Praktikanten z.B. im Rahmen von Probezeitgesprächen nach ihren Beobachtungen und Vorschlägen gefragt werden. Analog sollten auch bereits in Bewerbungsgesprächen grundsätzliche Fragen zur Einstellung der Bewerber zum Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz gestellt werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung &amp; Beteiligung bestehender und neuer Mitarbeiter</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Neue Mitarbeiter</li> <li>• Auszubildende</li> <li>• Studenten, Praktikanten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitergespräche</li> <li>• Übernahmegespräche</li> </ul>	B
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration des Themas als festen Bestandteil der Mitarbeitergespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalreferat</li> <li>• Führungskräfte</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Nachweislich wird das Thema bei allen Mitarbeiter- und Bewerbungsgesprächen berücksichtigt		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G6 "Ansprechpartner-System"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Gerade für junge Leute kann die aktive Auseinandersetzung mit dem Ressourcenschutz ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Wahl des Arbeitgebers sein.		

4.4 Beteiligung erzielen Durchführung von Wettbewerben (z.B. Fotowettbewerb etc.)		
<b>Beschreibung</b>		
Über Wettbewerbe können Mitarbeiter für klimaschonende Verhaltensweisen sensibilisiert werden. Die Teilnehmer werden dazu angehalten ihre eigenen Verhaltensweisen zu überprüfen und darüber nachzudenken, bei welchen Tätigkeiten besonders viel Energie verbraucht bzw. eingespart werden kann. Ein geeignetes Wettbewerbsformat könnten z.B. Fotowettbewerbe oder auch die Verwendung des Klima-COACHs sein.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivation und Beteiligung der Mitarbeiter</li> </ul>		2.1
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wettbewerbe</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themenliste (ggf. saison- oder jahreszeitlich abgestimmt) erstellen</li> <li>Modalitäten festlegen</li> <li>Wettbewerb ausloben</li> <li>Gewinner prämiieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP</li> <li>Ref MB 3</li> </ul>	Evtl. Kosten für Preise oder auch Herstellung von Plakaten o. ä., um Teilnehmerbeiträge aus Fotowettbewerb zu präsentieren.
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Erfolgreich durchgeführte Wettbewerbe		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>G3 "Wettbewerbe"</li> <li>G4 "Kampagnen"</li> <li>G5 "Einführung eines Anreizsystems"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

4.5 Beteiligung erzielen Belohnungs-/Anreizsysteme prüfen (Partizipation an Einsparerfolgen)		
<b>Beschreibung</b>		
Die Einsparung von Energie entlastet nicht nur die Umwelt, sondern reduziert auch die Verbrauchskosten. Um die Mitarbeiter zu klimaschonenden Verhaltensweisen zu motivieren, wird geprüft, unter welchen Voraussetzungen den Mitarbeitern auch finanzielle Anreize in anteiliger Höhe der eingesparten Kosten zuteilwerden können. Solche Anreizsysteme können insbesondere für Schlüsselpersonen wie Hausmeister „motivierend“ sein.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhaltensveränderungen durch finanzielle Anreize</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM sowie der Forstämter</li> <li>• Schlüsselpersonen (z.B. Hausmeister)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• finanzieller Anreiz</li> </ul>	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung, ob und wie entsprechende Anreizsysteme im MKUEM umsetzbar wären</li> <li>• Modalitäten festlegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalreferat</li> </ul>	Keine, da Prämien anteilig über die Einsparungen finanziert werden.
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Anreizsysteme sind möglich und eingeführt		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G5 "Einführung eines Anreizsystems"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Dieses Prinzip wurde bereits in den 90er Jahren an Schulen unter dem Stichwort 50:50 praktiziert. Hierbei erhielt die Schule 50 % der eingesparten Energiekosten. Neuere Modelle beinhalten einen separaten Anteil für den Hausmeister bzw. den Energiebeauftragten der Liegenschaft (10:40:50).		

5.1 Erinnerungen schaffen Optische Hinweise		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Mindestens im Eingangsbereich des MKUEM, optional auch vor den Aufzügen, werden auffällige Fußbodenaufkleber angebracht. Diese weisen auf das Pilotprojekt zur klimaneutralen Landesregierung hin und sollen die Mitarbeiter täglich an das Vorhaben erinnern. Durch die Anbringung zusätzlicher Fußbodenaufkleber vor den Aufzuggruppen soll außerdem an klimaschonende Verhaltensweisen (Nutzen der Treppe anstelle der Aufzüge) appelliert werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit für das Pilotprojekt erzeugen</li> <li>• Erinnerung</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> <li>• Besucher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußbodenaufkleber im Eingangsbereich</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Generelle Erlaubnis einholen</li> <li>• Aufkleber gestalten und abstimmen</li> <li>• Aufkleber anbringen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreaplano: Gestaltung des Fußbodenaufklebers</li> <li>• Ref MB 3</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	<p>Beispiel: 2 Stück Fußbodenaufkleber, Freiform, 1m<sup>2</sup>, ablösbar, Antirutschlaminat: ca. 250 € (brutto)</p>
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Aufkleber sind angebracht		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		

5.2 Erinnerungen schaffen Rollups und/oder Plakate an neuralgischen Punkten		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Rollups mit wenigen aber wesentlichen Informationen zum Pilotvorhaben werden an zentralen und stark frequentierten Punkten im MKUEM platziert. Daneben werden Plakate entworfen, die an ausgewählten Orten aufgehängt werden und z.B. am Drucker auf den Energieverbrauch hinweisen und klimaschonende Verhaltensalternativen aufzeigen. Optional können die Plakate auch im Referenzbüro (3.5) oder z. B. im Kantinenbereich aufgehängt werden. Dabei wäre auch eine alternierende Reihenfolge möglich, um eine gewisse Abwechslung zu erzeugen und das Interesse aufrecht zu erhalten.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit für das Pilotprojekt erzeugen</li> <li>• Für bewusstes Verhalten sensibilisieren</li> </ul>		3.5 4.1a 4.1b
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> <li>• Besucher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollups/Plakate</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte der Plakate sollen maßgeblich auf die Inhalte im Intranet (4.1b) abgestimmt sein</li> <li>• Entwurf der Rollups und Plakate</li> <li>• Herstellung</li> <li>• Aufstellung/Installation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von zwei Rollups: kreaplano</li> <li>• Gestaltung der Plakate: EA RLP</li> </ul>	Rollups: umweltfreundlich mit Bambussockel/-stangen, Displaystoff je ca. 190 € (brutto) Plakate: kostenfrei bei Druck über Hausdruckerei
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		

5.3 Erinnerungen schaffen Wechselausstellung(en) im Foyer		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Verschiedene Institutionen und Organisationen bieten themenspezifische Ausstellungen zum Verleih an. Diese können meist gegen einen geringen Betrag geliehen werden, zusätzlich fallen Kosten für den Transport, Aufbau und ggf. im Betrieb an.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksamkeit generieren</li> <li>• Inhalte vermitteln</li> </ul>		<p>5.1 5.2</p>
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> <li>• Besucher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• themenspezifische Ausstellung</li> </ul>	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfen, welche Ausstellungen derzeit angeboten werden</li> <li>• Kosten eruieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> </ul>	<p>Individuelle Ausleihkosten in Abhängigkeit vom Umfang und der Ausleihdauer</p>
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

5.4 Erinnerungen schaffen „Happy Reminder“		
<b>Beschreibung</b>		
"Happy Reminder" sollen auf unterbewusste und freundliche Art an eine klimagerechtes Verhalten erinnern. Das Angebot reicht von klassischen, niederpreisigen Werbeartikeln aus der Massenproduktion mit Auf-/ Eindruck bis hin zu thematisch angepassten Produkten.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
• Erinnerungen schaffen		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
• Klimaschutzbeauftragte	• Happy Reminder	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
		je nach Artikel
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
• G4 "Kampagnen"		
<b>Hinweise</b>		
Aufgrund des gedeckelten Projektbudgets wird diese Maßnahme nicht prioritäre behandelt.		

5.5 Erinnerungen schaffen Aufkleber an elektrischen Verbrauchern		
<b>Beschreibung</b>		
Aufkleber sollen die Mitarbeiter an klimafreundliche Verhaltensweisen erinnern. Die Aufkleber können daher überall dort platziert werden, wo hohe Einsparpotenziale vorhanden sind, z.B. an Lichtschaltern, PCs, Monitoren, Druckern usw. Die Aufkleber eignen sich auch für den Einsatz zuhause. Dadurch wird das Thema auch außerhalb des MKUEM transportiert.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>an klimafreundliche Verhaltensweisen erinnern</li> </ul>		2.4
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM - auch als Privatpersonen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufkleber</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Motive und Formate auswählen</li> <li>Auflagenhöhe festlegen</li> <li>Druck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP</li> <li>Ref 7.1</li> </ul>	Beispiel: 250 Aufkleber rund, Durchmesser 80mm, Haftfolie umweltfreundlich & vegan (ablösbar) - ca. 80€
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Die EA NRW bietet entsprechend Postkarten mit sog. „promts“ begleitend zur MissionE (2.4) an.		

5.6 Erinnerungen schaffen Treppen-Tag (Aktion mit betr. Gesundheitswesen)		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Die Kampagne "Treppen-Tag" wird gemeinsam mit dem betrieblichen Gesundheitswesen initiiert und durchgeführt. Verschiedene Kommunikationsinstrumente wie Plakate oder Hinweise im Intranet bewerben an einem spezifischen Wochentag die Nutzung der Treppe als Alternative zum Aufzug.</p> <p>Die Kampagne soll die Mitarbeiter niederschwellig zu klimafreundlichen Verhaltensweisen motivieren und durch die wöchentliche Wiederholung Erinnerungen schaffen.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivation der Mitarbeiter zu klimafreundlichen Verhaltensweisen</li> </ul>		5.7
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kampagne</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung entsprechender Aktionen</li> <li>Abstimmung mit Gesundheitswesen</li> <li>Entwurf von Plakaten und Hinweisen</li> <li>Initiierung der Kampagne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP</li> <li>Ref 7.1</li> </ul>	keine - Druck von Plakaten über Hausdruckerei
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Aktion ist initiiert und Mitarbeiter ändern ihr Verhalten		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>G4 "Kampagnen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

5.7 Erinnerungen schaffen Vegetarisches/regionales/saisonales Essen mit Bonuskarte		
<b>Beschreibung</b>		
In Kooperation mit der Kantine und der für Ernährung zuständigen Fachabteilung wird eine Kampagne sowie ein Anreizsystem zur vegetarischen Ernährung initiiert und durchgeführt. Die Kampagne soll dabei auf die verschiedenen positiven Effekte vegetarischer Ernährung hinweisen (klimafreundlich, gesund, lecker & abwechslungsreich) und dem Nutzer die Bedeutung seines Verhaltens bzw. seiner Entscheidung für sich und die Umwelt verdeutlichen. Als Anreiz soll in Kombination mit der Kampagne eine Bonuskarte entwickelt werden, mit welcher jedes 10. vegetarische Gericht kostenlos ausgegeben wird.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivation der Mitarbeiter zu klimafreundlichen Verhaltensweisen (vegetarische Ernährung)</li> </ul>		5.6
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kantinen-Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kampagne</li> <li>Anreizsystem</li> <li>„nudging“</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Klärung der Bereitschaft des Caterers zur Mitwirkung</li> <li>Kampagnenplanung</li> <li>Begleitende Informationen zusammenstellen und verfügbar machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EA RLP</li> <li>Kantinenbetreiber/Caterer</li> </ul>	keine direkten Kosten, jedoch Rabattierung bei Kantine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Das Angebot wird angenommen		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>F1 "Multiplikator-Schulungen zum Thema "Nachhaltige Ernährung"</li> <li>F2 "Klima-Kochkurse"</li> <li>F3 "Optimierung von Mensen- und Kantinenbetrieben"</li> <li>F4 "Stempelkarte für nachhaltige Gerichte"</li> <li>F5 "Wasserbar"</li> <li>G4 "Kampagnen"</li> <li>G5 "Einführung von Anreizsystemen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Die Maßnahme berücksichtigt das Prinzip des „nudgings“. Nudging bedeutet im Wesentlichen, die „default“-Einstellung (oder das Basis-Angebot) des Ziels entsprechend als Empfehlung vorzugeben, ohne jedoch den Anwender/Nutzer zu bevormunden oder gar andere Optionen zu verbieten.</p> <p>Eine typische, ressourcenschonende Grundeinstellung bei einem Drucker wäre die Einrichtung auf doppelseitig und schwarz-weiß. Der Anwender besitzt jedoch weiterhin die Option, im Menü den einseitigen Farbdruck auszuwählen.</p>		

6.1 Erfolge kommunizieren Regelmäßige Veröffentlichung Klima-/ Nachhaltigkeitsbericht		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Jährlich werden die erzielten Fortschritte, laufenden Vorhaben und Planungen in Form eines Klima-/ Nachhaltigkeitsberichtes des MKUEM dokumentiert und veröffentlicht. Im Anschluss an das Pilotvorhaben kann die Berichterstattung auf sämtliche Organisationseinheiten der Landesverwaltung (entsprechend des Klimaschutzkonzeptes) ausgedehnt werden. Teil des Berichtes ist auch die fortzuschreibende Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparenz zum Prozess schaffen</li> <li>• Sachstände dokumentieren und veröffentlichen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM und in den anderen Ressorts</li> <li>• interessierte (Fach-)Öffentlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht (vorzugsweise digital)</li> </ul>	<b>A</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuständigkeiten definieren</li> <li>• Gliederung vereinbaren</li> <li>• Zeitplan zur Veröffentlichung abstimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ref MB 3</li> <li>• Ref 7.1</li> <li>• EA RLP</li> </ul>	keine - ggf. für Printversion (falls gewünscht)
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Jährliche Fortschreibung der Indikatoren und Veröffentlichung des Berichts		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

6.2 Erfolge kommunizieren Präsentationen bei Veranstaltungen		
<b>Beschreibung</b>		
Externe Fachveranstaltungen, wie der jährliche Kongress der EA RLP, werden dazu genutzt, um die erzielten Fortschritte, laufenden Vorhaben und Planungen der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit vorzustellen. Inhaltliche Orientierung bietet der jährlich erscheinende Klima-/Nachhaltigkeitsbericht.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Information/Fortschrittsbericht</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kongressteilnehmer</li> <li>interessierte (Fach-)Öffentlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vortrag, ggf. Forum zur klimaneutralen Landesverwaltung</li> </ul>	<b>A</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ref 7.1</li> <li>EA RLP</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

6.3 Erfolge kommunizieren Regelmäßiger Austausch in Abteilungsleiterrunde und AG Klimaschutz		
<b>Beschreibung</b>		
Sowohl die Abteilungsleiterrunde als auch die AG Klimaschutz (sofern diese wieder reaktiviert wird) werden in regelmäßigen Abständen über die Fortschritte informiert. Ziel ist es, die Abteilungsleiter und Arbeitsgruppenmitglieder auf dem Laufenden zu halten und ggf. Anregungen zur Weiterentwicklung aufzunehmen. Zudem soll über die regelmäßige Information die Bedeutung des Vorhabens herausgestellt werden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information über laufende Projekte, erzielte Erfolge und aufgetretene Probleme</li> <li>• Sensibilisierung der Abteilungsleiter für das Thema</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abteilungsleiter</li> <li>• Mitglieder der AG Klimaschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internes Arbeitsgruppentreffen</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festen Tagesordnungspunkt für die Sitzungen der AG Klimaschutz etablieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

6.4 Erfolge kommunizieren Austausch mit anderen Ressorts (interministerielle Arbeitsgruppe)		
<b>Beschreibung</b>		
Die interministerielle Arbeitsgruppe erhält in regelmäßigen Abständen Informationen über die Fortschritte oder auch auftretende Probleme im Pilotprojekt. Ziel ist es, die Führungskräfte anderer Ressorts auf dem Laufenden zu halten und ggf. Anregungen zur Weiterentwicklung aufzunehmen. Zudem können über die interministerielle Arbeitsgruppe Lösungen für Probleme erarbeitet werden, die eine ressortübergreifende Bedeutung haben.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information über laufende Projekte, erzielte Erfolge und aufgetretene Probleme</li> <li>• Sensibilisierung der anderen Ressorts für das Thema</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglieder der interministeriellen Arbeitsgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internes Arbeitsgruppentreffen</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
		keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

6.5 Erfolge kommunizieren Austausch mit anderen Landesverwaltungen		
<b>Beschreibung</b>		
Der Austausch mit anderen Landesverwaltungen soll gezielt dazu genutzt werden, best practice Beispiele aufzunehmen und in die eigene Arbeit zu integrieren. Der Kontakt zu entsprechenden Verantwortlichen anderer Landesverwaltungen kann dabei unterstützen, Informationen zur Umsetzung einzelner Projekte zu erhalten und Hemmnisse zu überwinden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zu laufenden Projekten, erzielten Erfolgen und aufgetreten Probleme mit andere Landesverwaltungen</li> <li>• Externe Anregungen und Erfahrungen erhalten und nutzen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• weitere Landesverwaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsgruppentreffen</li> <li>• Webinare</li> </ul>	<b>B</b>
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandene Netzwerke mit anderen Landesverwaltungen nutzen und Austausch zur klimaneutralen Landesverwaltung initiieren</li> </ul>	Ref 7.1	keine
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Es finden mindestens jährliche Treffen zum Austausch mit anderen Landesverwaltung zur Klimaneutralität statt.		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
Nicht immer sind die gleichen Strukturen und Voraussetzungen gegeben. Daher sind Maßnahmen aus anderen Bundesländern auch nicht pauschal auf die Landesverwaltung RLP übertragbar.		

6.6 Erfolge kommunizieren (interne) Veranstaltung zum Abschluss des Pilotprojekts		
<b>Beschreibung</b>		
<p>Im Rahmen der jährlich stattfindenden Personalversammlung wird ein zusätzlicher Tagesordnungspunkt dazu genutzt, um die erzielten Fortschritte, laufenden Vorhaben und Planungen zur klimaneutralen Landesverwaltung darzustellen. Ziel ist es, die Mitarbeiter möglichst fortlaufend zu informieren und auch frühzeitig anstehende Planungen zu erläutern (Schaffung von Akzeptanz). Zudem sollen die Mitarbeiter die Möglichkeit bekommen, Anregungen zu äußern. Optional können auf der Veranstaltung auch besonders herausragende Projekte oder engagierte Personen ausgezeichnet werden.</p>		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der Mitarbeiter zum Sachstand laufender Projekte und zur aktuellen Zielerreichung</li> <li>• Vorstellung der nächsten Schritte</li> <li>• Motivation durch Auszeichnung erfolgreicher Projekte und besonders engagierter Personen</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM und in den anderen Ressorts</li> <li>• Führungskräfte aus anderen Ressorts (optional)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltung</li> </ul>	A
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung zur Berichterstattung bei der Personalversammlung</li> <li>• Auswahl besonders positiver Projekte und engagierter Personen</li> <li>• Prämien oder alternative Auszeichnungsoptionen abstimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ref 7.1</li> <li>• EA RLP</li> </ul>	Ggf. geringfügige Kosten für Sachprämien
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

6.7 Erfolge kommunizieren Kampagnenseite		
<b>Beschreibung</b>		
Eine Kampagnenwebsite zur klimaneutralen Landesverwaltung bündelt alle relevanten Informationen von grundlegenden Informationen wie den jährlichen Klima-/Nachhaltigkeitsbericht, die aktuelle Energie- & CO <sub>2</sub> -Bilanz bis hin zu laufenden Kampagnen, Mitmach-Angeboten und best practice Beispielen. Optional kann über die Kampagnenseite auch ein Newsletter angeboten werden.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
Information		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MKUEM und der Forstämter</li> <li>interessierte (Fach-)Öffentlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Website</li> </ul>	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Klärung der Zuständigkeiten und Möglichkeiten, eine solche Kampagnenseite zu erstellen und zu pflegen</li> <li>Entwicklung der Website</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ref MB 3</li> <li>EA RLP</li> </ul>	Kosten für Domain, Hosting, Pflege der Website
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
Zugriffszahlen		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>G4 "Kampagnen"</li> <li>G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> <li></li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		

6.8 Erfolge kommunizieren Klimakonferenz		
<b>Beschreibung</b>		
Im Rahmen einer alle zwei Jahre stattfindenden Klimakonferenz werden die Fortschritte, laufenden Vorhaben und Planungen zur klimaneutralen Landesverwaltung RLP vorgestellt. Daneben können best practice Beispiele zur Klimaneutralität aus ganz RLP z.B. aus Kommunen und engagierten Unternehmen vorgestellt werden. Die Veranstaltung trägt neben der Informationsvermittlung zur Vernetzung der rheinland-pfälzischen Akteure im Bereich Klimaneutralität bei und stellt die aktive Vorbildfunktion der Landesverwaltung heraus.		
<b>Kommunikationsziele</b>		<b>Bezug</b>
Information /Weiterentwicklung / Motivation / Vernetzung		
<b>Zielgruppen</b>	<b>Kommunikationsmittel</b>	<b>Priorität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen und Unternehmen in RLP</li> <li>• interessierte (Fach-)Öffentlichkeit</li> <li>• Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung RLP</li> <li>• Landesregierung RLP</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kongress</li> </ul>	C
<b>Umsetzungsschritte</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>Kosten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungsort und Termin festlegen</li> <li>• inhaltliche Organisation der Konferenz</li> <li>• Bewerben der Konferenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA RLP</li> <li>• Ref 7.1</li> </ul>	abhängig vom Umfang der Konferenz
<b>Erfolgsindikatoren</b>		
<b>Bezug zu Maßnahmen der EA RLP</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• G2 "Informationsbereitstellung"</li> <li>• G4 "Kampagnen"</li> <li>• G7 "Vorbildfunktion wahrnehmen"</li> </ul>		
<b>Hinweise</b>		
./.		